

ZfGerm XXXI (2022), Heft 3

Abstracts

ANNIKA HILDEBRANDT

Aufklärung, realistisch.

Anna Louisa Karsch in der ‚anderen‘ Literaturgeschichte des „Märkischen Dichtergartens“ (1980–1989) von Günter de Bruyn und Gerhard Wolf

Der Band zu Anna Louisa Karsch, der 1981 im *Märkischen Dichtergarten* erschien, gab zentrale Impulse für die neuere Beschäftigung mit der Autorin. Der Beitrag fragt nach dem Kontext dieser Wiederentdeckung, indem er Karschs Funktion für die ‚andere‘ Literaturgeschichte von Günter de Bruyn und Gerhard Wolf untersucht. Gezeigt wird, dass das fehlende Verständnis für die soziale ‚Außenseiterin‘ (Wolf) im 18. Jahrhundert zur Kritik am optimistischen Aufklärungsdiskurs in der DDR dient, die sich komplementär zur Aufwertung der Romantik in der Reihe verhält.

The volume dedicated to Anna Louisa Karsch in *Märkischer Dichtergarten* (published 1981) gave important stimulus to a more recent engagement with the author. The article analyses the context of this rediscovery, focussing on Günter de Bruyn’s und Gerhard Wolf’s idea of a ‚different‘ literary history and Karsch’s part in it. Here, the lack of understanding for the social ‚outsider‘ (Wolf) in the 18th century serves to criticise the optimistic discourse on Enlightenment in the GDR. This critique is complementary to the new appreciation for Romanticism expressed in the series.

Keywords: Aufklärung, DDR-Literatur, Kanon, Literaturgeschichte, Realismus

DOI: http://doi.org/10.3726/92173_505

CHRISTOPH WILLMITZER

„Anprangerung feudalabsolutistischer Unterdrückung“?

Zur Rezeption der Lyrik Ewald Christian von Kleists in der DDR

Die literarische wie politische Rezeption von Werk und Leben Ewald Christian von Kleists (1715–1759) in der DDR deutet den Lyriker der Frühaufklärung mitunter zum Kritiker des preußischen Militärstaats um. Die Ausgabe von Kleists Werken in der Reihe *Märkischer Dichtergarten* und verschiedene Kleist-Bezugnahmen der Reihenherausgeber Gerhard Wolf und Günter de Bruyn bilden weitere Schwerpunkte der Studie.

The literary and political reception of the work and life of Ewald Christian von Kleist (1715–1759) in the GDR reinterprets this German poet of early Enlightenment as a critic of the Prussian military state. Further focal points of this study are the publication of Kleist’s works in the *Märkischer Dichtergarten* series, and various Kleist references by the series’ editors Gerhard Wolf and Günter de Bruyn.

Keywords: DDR, Ewald Christian von Kleist, Militär, Preußen, Rezeption

DOI: http://doi.org/10.3726/92173_519

JÜRGEN OVERHOFF

Friedrich der Große als Lyriker – ein Nachtrag zum Märkischen Dichtergarten?

Mit Leben und Werk Friedrichs des Großen setzte sich der Schriftsteller Günter de Bruyn ein Leben lang auseinander. Allerdings entdeckte er die Lyrik des preußischen Königs für sich erst im hohen Alter. Der Monarch, der schon als Kronprinz in den schönen brandenburgischen Landschaften zwischen Küstrin, Neuruppin und Rheinsberg zu dichten begonnen hatte, wurde von de Bruyn im Nachhinein als Poet geschätzt, der zu den besten literarischen Gewächsen des Märkischen Dichtergartens des 18. Jahrhunderts zählte.

The author Günter de Bruyn spent a lifetime studying the life and work of Frederick the Great. However, he did not cherish the Prussian king's poetry that much until late in his life. The monarch, who had started to compose verses in the beautiful Brandenburg landscapes near Küstrin, Neuruppin and Rheinsberg when he was still a crown prince, was appreciated by de Bruyn only in retrospect as a poet who belonged to the most interesting representatives of the so-called Märkischer Dichtergarten of the 18th century.

Keywords: Friedrich der Große, Gartenlandschaft, Günter de Bruyn, Lyrik, Mark Brandenburg

DOI: http://doi.org/10.3726/92173_531

ALEXANDER KOŠENINA

**Friedrich Nicolais „Werther“-Parodie:
„ein wohlgerathnes Gegengift“ oder „Berliner Hundezeug“?**

In der Reihe *Märkischer Dichtergarten* nimmt der Band zu Friedrich Nicolai eine Sonderstellung ein. Statt durch Texte und Kommentare einen Autor zu empfehlen, zeichnet Günter de Bruyn das bekannte Bild vom schulmeisterlichen, verknöcherten Aufklärer, der kein Verständnis für die Zeitenwende von Klassik und Romantik aufbringt. Gegen die These, dass Vorurteile des Alters gegenüber der Jugend in den *Vertrauten Briefen der Adelheid B.* und der Werther-Parodie die Hauptrolle spielen, plädiert der Aufsatz für eine stärkere Trennung zwischen den karikierten fiktiven Figuren, den realen Vorbildern und der Haltung des Publikums. Die literarische Qualität von Goethes *Werther* stellt Nicolai nicht in Frage, wohl aber kritisiert er jede irriige Identifikation mit einem Selbstmörder. Die pragmatisch-politische Haltung der Berliner Aufklärung ist der geistig-idealistischen Orientierung der Weimarer Klassik und Jenaer Frühromantik nicht *per se* unterlegen.

The volume on Friedrich Nicolai claims a special position in the series *Märkischer Dichtergarten*. Instead of recommending an author through texts and commentaries, Günter de Bruyn draws the common image of the schoolmasterly, reactionary Enlightener who has no sympathy for the turn towards the classic and romantic period. Opposing the thesis that prejudices of old age against the young generation play the major role in the *Briefe von Adelheid B.* and the parody of *Werther*, this essay argues for a stronger separation between the caricatured fictional characters, their possible real models, and the attitude of the audience. Nicolai does not question the literary quality of Goethe's *Werther*, but he does criticize any erroneous identification with a suicide. The pragmatic-political attitude of the Berlin Enlightenment is not inferior *per se* to the intellectual-idealistic orientation of the Weimar Classicism and Jena Romanticism.

Keywords: Berliner Aufklärung, DDR-Literatur, Generationenkonflikt, Kanon, Weimarer Klassik, Werther-Mode

DOI: http://doi.org/10.3726/92173_542

CHRISTIANE BARZ

**Schmidt von Werneuchens Lob des Landlebens.
Spiegelungen bei Goethe, Fontane und Günter de Bruyn**

Zu Lebzeiten des Dichterpfarrers Schmidt von Werneuchen befassten sich Autoren ersten Ranges kritisch mit seinen schlichten ländlichen Idyllen. In der Mitte des 19. Jahrhunderts stellt Fontane seine Verdienste um die poetische Nobilitierung der Mark Brandenburg heraus. Bis in das Jahr 2017 schreibt Günter de Bruyn diese literarische Lektüre fort und hält so die Erinnerung an einen Außenseiter der romantischen Landsehnsucht in Brandenburg wach. Die Bedeutung der Rezeptionsgeschichte überwiegt mithin die von Schmidts Werken.

During the lifetime of country parson and lyric poet Schmidt von Werneuchen, first-rate authors critically reviewed his simple-hearted rural idylls. In the middle of the 19th century, Fontane endorsed Schmidt's merits in poetically reassessing the barren charms of Brandenburg. Günter de Bruyn continues this literary reading until 2017, thus keeping alive the memory of a peculiar proponent of romantic obsession with country life. Hence, the repute of Schmidt's works is outweighed by their literary reflexion.

Keywords: Idylle, Mark Brandenburg, Landschwärmerci

DOI: http://doi.org/10.3726/92173_554

UWE HENTSCHEL

De Bruyn führt Friedrich de la Motte Fouqués „Undine“ durch den „Märkischen Dichtergarten“

Günter de Bruyn eröffnete 1980 die gemeinsam mit Gerhard Wolf herausgegebene Reihe *Märkischer Dichtergarten* mit *Romantischen Erzählungen* von Friedrich de la Motte Fouqué. Damit reagierte er auf die angespannte (kultur-)politische Situation in der DDR nach der Biermann-Ausbürgerung 1976: Mit dem Rückzug auf das Regionale verbindet sich das Bekenntnis zum Romantischen. Während der Beschäftigung mit den Texten des märkischen Dichters erweist sich, dass allein dessen „Meisternovelle“ *Undine* (1811) von bleibendem Wert ist.

In 1980, Günter de Bruyn opened the *Märkischer Dichtergarten* series, published together with Gerhard Wolf, with *Romantic Tales* by Friedrich de la Motte Fouqué. This was his reaction to the tense (cultural) political situation in the GDR after Biermann's expatriation in 1976: the retreat to the rural area was combined with a commitment to the period of romanticism. During the study of the texts of the poet from the Mark Brandenburg, it becomes clear that his „master novella“ *Undine* (1811) alone is of lasting value.

Keywords: DDR-Literatur, Günter de Bruyn, Friedrich de la Motte Fouqué, Romantikrezeption, Undine (Motiv)

DOI: http://doi.org/10.3726/92173_568

PETER SPRENGEL

Märkisches und Sächsisches.

Karl August Varnhagen verlässt (vorübergehend) Rahel und Berlin

Anhand eines unveröffentlichten Tagebuchs wird die erste Phase der Reise Karl August Varnhagens im Herbst 1808 nach Tübingen thematisiert. Im Zentrum stehen seine Eindrücke von Sachsen (von der Mundart bis zum Militär), die oft zu Vergleichen mit Preußen oder der Mark Brandenburg Anlass geben. Varnhagens politische Hoffnungen richten sich auf die Befreiung von Napoleon, die privaten auf die (in einem Gedicht schon antizipierte) Wiedervereinigung mit Rahel Levin.

Based on an unpublished diary, the first phase of Karl August Varnhagen's journey to Tübingen in autumn 1808 is addressed. The focus is on his impressions of Saxony (from the dialect to the military), which often give reason to comparisons with Prussia or the Mark Brandenburg. Varnhagen's political hopes are directed towards liberation from Napoleon, his private hopes towards reunion with Rahel Levin (symbolically already anticipated in a poem).

Keywords: Militär, Mundart, Napoleon, Reisetagebuch, Romantik

DOI: http://doi.org/10.3726/92173_576

TILMAN SPRECKELSEN

Frauendienst.

Günter de Bruyns „Gräfin Elisa. Eine Lebens- und Liebesgeschichte“

Günter de Bruyns Buch *Gräfin Elisa* widmet sich der heute fast vergessenen Gräfin Elisa von Ahlefeldt (1788–1855). In der Vorrede betont der Autor, dem Gegenstand der Biographie geradezu „verfallen“ zu sein und rühmt Schönheit und Anmut der Gräfin, deren Leben er in der Folge differenziert, aber auch parteiisch schildert. Das zeigt sich besonders in seinem Umgang mit den zahlreichen Quellen, die er zu dieser Biographie erschlossen hat.

Günter de Bruyn's work *Gräfin Elisa* is about the nowadays almost forgotten countess Elisa von Ahlefeldt (1788–1855). In the introduction, the author stresses the fact that he has utterly fallen for the subject of the biography. He praises the countess's beauty and grace, whose life he describes in both an objective as well as biased way. This becomes especially clear in the way he treats the numerous sources chosen for this biography.

Keywords: Elisa Ahlefeldt, Ludmilla Assing, Günter de Bruyn, Freikorps, Karl Immermann

DOI: http://doi.org/10.3726/92173_588

BARRY MURNANE

Gespenster in der Friedrichstadt.

Schauerphantastische Wanderungen auf märkischem Boden von E.T.A. Hoffmann bis Günter de Bruyn

Der vorliegende Aufsatz untersucht den Beitrag Günter de Bruyns zu einer differenzierteren Romantik-Rezeption in der späten DDR anhand seiner Editionen von Tieck, Fouqué und Hoffmann im *Märkischen Dichtergarten*. Vor allem die Hoffmann-Sammlung *Gespenster in der Friedrichstadt* ist ein bemerkenswertes Dokument der produktiven Auseinandersetzung mit und Tradierung von schauerphantastischen Erzählformen in der DDR, an der sich neben de Bruyn auch Autoren wie Franz Fühmann, Christa Wolf und vor allem Heiner Müller beteiligten. Im Gegensatz zu Müller war de Bruyn zwar kein Schauerromancier, aber sein *Märkischer Dichtergarten* schärft den Blick für eine vom Unheimlichen markierte Geschichte Berlins und der Mark Brandenburg, die durchaus Ähnlichkeiten mit Fontanes ‚ethnologischem‘ Interesse für Spuk- und Schauermärchen in den *Wanderungen durch die Mark Brandenburg* aufweist. Diese schauerphantastischen Wanderungen auf märkischem Boden lassen eine Geographie sichtbar werden, in der es immer wieder spukt. Auch im übertragenen Sinne: Denn *Gespenster in der Friedrichstadt* entwirft ein Bild prekären Künstlertums, das offenbar als Identifikationsfigur für das marginalisierte Schriftstellerdasein in der DDR entsteht, so dass de Bruyn und seine Zeitgenossen als gespenstische Wiedergänger*innen ihrer preußisch-märkischen Vorfahren Tieck und Hoffmann sichtbar werden.

This essay examines Günter de Bruyn's editions of Tieck, Fouqué and Hoffmann in the *Märkische Dichtergarten* as examples of a burgeoning reception of Romanticism in the later years of the GDR. The Hoffmann-collection *Gespenster in der Friedrichstadt* is a particularly notable document of the productive engagement with and transmission of fantastic narrative formats by GDR-writers such as Franz Fühmann, Christa Wolf, Heiner Müller, and de Bruyn himself. De Bruyn's collection documents an uncanny psychogeography in Berlin and Brandenburg that has more in common with Fontane's ‚ethnological‘ interest in gothic folklore in his *Wanderungen durch die Mark Brandenburg* than with Müller's grotesque and fantastic writings. De Bruyn's gothic perambulations through the Brandenburg Marches nevertheless depict a ghostly landscape in a more playful sense. The portrait of the artist as a precarious lifeform in *Gespenster in der Friedrichstadt* clearly functions as a role model for the powerless and marginalised authors of the GDR, meaning that de Bruyn and his contemporaries appear to be revenants of their Prussian predecessors like Tieck and Hoffmann.

Keywords: Fontane, Hoffmann, Heiner Müller, Romantik-Rezeption, Schauerliteratur

DOI: http://doi.org/10.3726/92173_596

DANIEL HOFFMANN

Märkertum und Judentum.

Moritz Heimanns biografische Essays

Günter de Bruyn hat dem deutschen Lesepublikum in den 1990er Jahren den deutsch-jüdischen Schriftsteller und Lektor des S. Fischer Verlags, Moritz Heimann, mit zwei von ihm herausgegebenen Büchern als feinsinnigen, vor allem durch seine Essays brillierenden Autor des frühen 20. Jahrhunderts vorgestellt. Heimanns autobiografische Essays zeigen eine überraschende Aktualität, indem sie für unsere aktuellen Zeitfragen bedenkenswerte Antworten geben.

In the 1990s, Günter de Bruyn introduced the German-Jewish writer and editor of the S. Fischer Verlag, Moritz Heimann, to the German reading public as a sensitive author of the early 20th century who was particularly brilliant in his essays. Heimann's autobiographical essays show a surprising topicality in that they give thoughtful answers to our current questions of the time.

Keywords: Autobiografie, Günter de Bruyn, Moritz Heimann, Judentum, Märkertum

DOI: http://doi.org/10.3726/92173_611